

Ringvorlesung: „Ideale in Medien, Musik, Sprache und Sprechen“

5. Vortrag: Aussprache lehren und lernen im Fremdsprachenunterricht: „Ideale“ – Möglichkeiten – Voraussetzungen

Der fünfte Vortrag aus der Reihe der Ringvorlesung widmete sich dem Thema der Aussprache im Fremdsprachenunterricht und beleuchtete dabei Ideale, Voraussetzungen und Möglichkeiten wie Aussprache zu lernen und zu lehren sei.

Prof. Dr. Ursula Hirschfeld, emeritierte Professorin mit dem Schwerpunkt Phonetik der Abteilung Sprechwissenschaft und Phonetik der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, stellte ihren Ausführungen eine kurze terminologische Einführung voran, um Verständlichkeit für die fachfremden Zuhörer und Zuhörerinnen herzustellen. Dabei betonte sie, wie wichtig es sei, dass Phonetik und Phonologie, also das Realisieren und die sprachwissenschaftliche Grundlage, gemeinsam als Bestandteil des Fremdsprachenunterrichts verstanden würden.



Prof. Dr. Dr. h.c. Ursula Hirschfeld

Warum eine ideale Aussprache anzustreben sei, legte Prof. Hirschfeld im ersten Teil ihres Vortrags dar. Sie begründet dieses Ziel damit, dass eine sehr gute (ideale) Aussprache u. a. dazu befähige, angemessen zu kommunizieren, gut verstanden zu werden und eine positive Bewertung der Gesprächspartner zu erhalten. Phonetische Kompetenzen stellen im Fremdsprachenunterricht die Basis sowohl für die Mündlichkeit, als auch für die Schriftlichkeit dar.

Welche Fähigkeiten zu welchem Zeitpunkt des Fremdsprachenerwerbs vorhanden sein müssen, werde im GeRS (Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprache) festgelegt. Dieser Referenzrahmen diene als Grundlage für einen vergleichbaren Fremdsprachenunterricht. Die dort aufgeführten und den Niveaustufen zugeordneten Deskriptoren seien jedoch nicht schlüssig, da Lernende bereits auf A1-Niveau eine sehr gute, andererseits Weitfortgeschrittene eine weniger gute Aussprache haben können.

Im zweiten Teil erläuterte Prof. Hirschfeld einige Voraussetzungen für den Ausspracheerwerb. Vor allem individuelle Voraussetzungen wie Alter, Motivation, Lerntyp, Kontakt zur Zielsprache usw. hätten großen Einfluss auf den Lernerfolg einer korrekten Aussprache. Nicht zu vernachlässigen seien in diesem Zusammenhang natürlich auch die im Unterricht vermittelten Inhalte. Werden phonologische Kompetenzen vermittelt? Werden Interferenzerscheinungen thematisiert? Wie individuell wird auf Fehler eingegangen? Wie auch in anderen Unterrichtskontexten spielen die Lehr- und Lernbedingungen eine wichtige Rolle. Die Unterrichtssituation, der Zeitfaktor und die Materialsituation können den Lernfortschritt erheblich beeinflussen. Zuletzt sei auch noch die Lehrperson zu nennen, die zunächst als Sprachvorbild diene, aber auch maßgeblichen Einfluss auf die Motivation der Lernenden habe und individuelle Probleme erkennen und korrigieren müsse.

Welche Möglichkeiten es in der methodischen Gestaltung der Aussprachevermittlung im Fremdsprachenunterricht gebe, stellte Prof. Hirschfeld im abschließenden Teil ihres Vortrags vor. Als grundlegende Bausteine nannte sie das Motivieren und Sensibilisieren für die (Aus-)Sprache. Viel Raum müsse das Üben und Automatisieren einnehmen. Dabei komme es auf die Quantität und Qualität der Aufgaben an. Einfache Methoden seien das Hören, Vergleichen, Erkennen und Zuordnen oder auch das Mitlesen mit authentischen Sprechern. Von verschiedenen Aspekten abhängig sei, wie und wann Lernende im Unterricht korrigiert werden sollten.

Beispielhaft stellte sie einige phonetische Übungen aus Lehrwerken vor und verwies auf das große Angebot an Ideen und Übungen im Internet.

Die anschließende Diskussion thematisierte Fragen wie die entstehende Diskrepanz aus den Vorgaben der Verlage und den Auffassungen von Autoren phonetischer Übungen, die Eignung von kontrastiven Materialien im Unterricht oder auch, ob das Parodieren der Sprache eine Möglichkeit im methodischen Vorgehen darstelle.

Im Anschluss fand für alle Interessierten eine Führung durch die berühmte „Phonetische Sammlung“ der Abteilung Sprechwissenschaft und Phonetik der MLU Halle-Wittenberg unter Leitung von Herrn Dipl.-Ing. Peter Müller statt.

